

An einem Morgen im Sommer wollte Amira wie jeden Tag zu ihrem Pferd Schnee gehen, darauf freute sie sich schon sehr. Ihre Mutter fuhr sie wie immer zum Stall. Nach einer halben Stunde waren sie endlich da. Amira rannte so schnell wie sie nur konnte zu der Box von Schnee. Schnee schnaufte laut vor Freude als Amira angelaufen kam. Er war sehr stürmisch, also musste Amira aufpassen das sie nicht umgerempelt wurde. Amira sagte mit einer ruhigen Stimme zu Schnee: „Alles gut, ruhig...“ Aber Schnee war immer noch nicht zu bändigen. Amira überlegte eifrig bis ihr eine Idee in den Kopf kam. Ihre Idee war das sie Schnees Halfter holte und ihn schnell draußen anbindete. Sie wollte gerade das Halfter holen aber dann fiel ihr auf das es immer noch in der Box hing. Also musste sie wohl reingehen. Sie nahm allen ihren Mut zusammen und ging rein. Schnee wiehrte laut stark und dann stieg er hoch. Als Amira ihm gerade das Halfter zu machen wollte stieg er erneut hoch, da bekam sie große Angst. Sie seufzte und dachte sich: „Ich glaube das wird heute nichts mehr mit dem Reiten.“ Also musste sie sich von Schnee verabschieden und auf ihre Mutter warten. Am nächsten Tag fuhr Amira wieder zu ihrem Pferd Schnee. Sie hoffte Schnee war nicht wieder so stürmisch wie am vorherigen Tag. Aber leider war das nicht der Fall. Schnee war immer noch sehr aufgeregt. Amira wußte langsam nicht mehr was sie noch machen sollte und guckte müde auf den Boden. Da erinnerte sie sich an ihren Hund und die Trennungängste die er früher hatte. Genauso kam es ihr auch bei Schnee vor. Ihr Hund bekam damals ein Training. Langsam startete sie auch bei Schnee mit dem Training, in dem sie zu ihm ging und kurz darauf wieder die Stallgasse verließ. Dies wiederholte sie mehrere Male. Bereits nach kurzer Zeit bemerkte sie

das Schnee immer ruhiger wurde. Man konnte Amira Schnee endlich satteln und ausreiten. Sie war stolz das ihre Angst sie nicht besiegt hatte und das sie alleine einen Ausweg gefunden hatte.